Elterninitiative „Klumpfußkinder“

1 Kai, der „Initiator“ der Klumpfußkinder

***Gritta Kobbe-Schieber:* Nicht nur für Ärzte und Therapeuten stellt die Diagnose Klumpfuß eine Herausforderung dar. Auch für die Eltern der betroffenen Kinder stellen sich durch diese Diagnose viele Fragen. Mein Kind hat einen Klumpfuß! Was heißt das? Kann man das therapieren? Muss man operieren? Welche Therapie ist die beste? Damit die Eltern mit ihren Sorgen und Fragen nicht alleine gelassen werden, wurde die Initiative „Klumpfußkinder“ gegründet. Sie bietet unter Mithilfe kompetenter Orthopäden medizinische Informationen und vor allem die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen.**

Die Idee, andere Eltern mit Klumpfußkindern zu unterstützen, kam mir, als nach erfolgter Operation meines Sohnes Kai, das Gefühl, allein gelassen zu werden, immer mehr Oberhand gewann. Sicher hatten wir schon den Eindruck, dass die Behandlung zum Erfolg geführt hat, aber aufkommende Fragen und Zweifel an der Behandlungsmethode wurden von niemandem ernst genommen. Auf die Fragen, ob die angewandte Behandlung die einzig mögliche ist, welche Kliniken für die Operation in Frage kommen, ob es nicht vielleicht auch ohne OP geht und wie die Nachbehandlung aussieht, gab es ständig Antworten, die uns nicht zufrieden stellten. Und so kam es dazu, dass ich immer weiter nach Informationen suchte, mir bis dahin unbekannte Kliniken und Orthopäden anschrieb und um Hilfe bat. Parallel dazu begann ich, eine Internetseite für Eltern mit Klumpfusskindern aufzubauen. Bei meiner eigenen Suche im Internet fand ich zwar diverse Definitionen und die Internetpräsentation der Uniklinik Aachen. Aber überall wurde mit Fachbegriffen gearbeitet, die ich damals nicht verstanden habe. Meine Vorstellung war, anderen in möglichst einfachen Worten die Thematik nahezubringen und eine Plattform für Kommunikation anzubieten. So entstand ein Forum für alle Eltern, die mit ihren Sorgen und Ängsten Hilfe und Unterstützung gesucht haben.

Unterstützung von der Orthopädie

So nach und nach wurden immer mehr Informationen zusammengetragen, andere Eltern haben angefangen, an der Internetseite mitzuarbeiten und auch Orthopäden haben ihre Unterstützung zugesagt. So war beispielsweise Dr. Leonhard Döderlein aus der Uniklinik Heidelberg der erste, der uns gern mit fachlichem Rat zur Seite gestanden hat. Später kam Dr. Andreas Kochs aus der Uniklinik Aachen dazu, der im März 2002 auf unsere Einladung einen Vortrag für betroffene Eltern gehalten hat. Unser komplettes Angebot umfasst eine

2 Die erste Veranstaltung der „Klumpfußkinder“ im März 2002 stieß auf große Resonanz.

3 Dr. Andreas Kochs, Uniklinik Aachen, erläuterte den betroffenen Eltern alle wichtigen Aspekte zu Pathologie und Therapie.

Vielzahl an Informationen, Tipps und Tricks, die man an dieser Stelle nicht alle vorstellen kann.

Während dieser Zeit haben wir gemerkt, dass noch lange nicht alle einen Computer mit Internetzugang haben. Deshalb war es uns ein Anliegen, auch die anderen Eltern zu erreichen. Wir haben begonnen, die Initiative auszuweiten. Flyer wurden erstellt und in Praxen und Kliniken verteilt. Die Presse wurde über unsere Aktivitäten informiert und viele Zeitungsberichte haben dafür gesorgt, dass wir bundesweit bekannt wurden.

Expertenforum berät

Unser Ziel ist es, die Informationen zu verbessern, um allen eine optimale Behandlung zu gewähren. Wir unterstützen Betroffene beispielsweise durch Aufklärung über das Krankheitsbild, durch Aufzeigen von Behandlungsmöglichkeiten, Tipps zur Schuhversorgung (z. B. bei Fußlängendifferenzen) und Gesprächen bei emotionaler Belastung.

Unser neuestes Angebot ist unser Expertenforum. Dort beantwortet Dr. Wolfram Wenz, Oberarzt der Uniklink Heidelberg, gern die Fragen der Eltern. Dr. Wenz ist eine große Bereicherung für uns, da es ihm wichtig ist, dass Kinder auch noch gut mit ihren Füßen klarkommen, wenn sie mal erwachsen sind. Fragen rund um das Thema „Krankengymnastik" beantwortet Daniela Wenz, Krankengymnastin und Kinder-Vojta-Therapeutin.

Am 22. März 2003 findet in Peine wieder ein Infotag der „Klumpfusskinder" statt. Referent ist Dr. Wolfram Wenz. Die Themen sind „ Therapie von der Stange oder a la carte?" und „Über-/Unterkorrektur – Balance zwischen Zuviel und Zuwenig". Angesprochen sollen damit Orthopäden, Krankengymnasten, Eltern von Klumpfusskindern und erwachsene Betroffene werden. Die komplette Einladung ist ab Anfang Januar im Internet unter http://www.klumpfusskinder.de zu finden.

Auch in Zukunft wollen wir die Betroffenen gern unterstützen, damit sie nicht mit der Aussage „Es wird schon werden" allein gelassen werden.]

Zum Thema Klumpfußkinder siehe auch unseren Internettipp auf Seite 47